

Rückert, Friedrich: Wohnlichkeit (1827)

1 Nicht am Meere will ich wohnen,
2 Wo ans Land die Woge schlägt,
3 Grüße bringt von fremden Zonen,
4 Wo mich hin kein Nachen trägt.

5 Wohnen nicht am großen Flusse,
6 Der in Ruhe nie verweilt,
7 Stets mit süßem Wassergusse
8 Bitterm Tod entgegeneilt.

9 Wohnen will ich nicht in diesen
10 Alpentälern, wo sie stehn,
11 Die getürmten Schöpfungsriesen,
12 Und so stolz herniedersehn.

13 Als ein Wanderer will ich schauen
14 Alles dieses wohl einmal,
15 Aber dann mein Hüttchen bauen
16 Im bebüscht'nen Heimatthal.

17 Wo der sanft gehob'ne Hügel
18 Sich nur kränzt mit Blütenschnee,
19 Und dem raschen Bache Zügel
20 Anlegt der gehalt'ne See.

21 Wenn sein Grund den Himmel spiegelt,
22 Wipfel wurzeln in die Flut,
23 Ist Geheimnis mir entsiegelt,
24 Wie die Höh' im Tiefen ruht.

25 Wolken kommen, Wolken fliehen,
26 Was ich lebte, was ich litt;
27 Und den Vögeln, welche ziehen,

28 Geb' ich Liebesgrüße mit.
29 Einen Gruß an jede Zone,
30 Wo es glüht und wo es kühl,
31 Daß in jeder glücklich wohne,
32 Wer in sich die Schöpfung fühlt.

(Textopus: Wohnlichkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47258>)